

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 300, halbjährig Bel 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Bel 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: R. Witta, Schriftleitung u. Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz, Filiale: Temeschwar-Poststadt, Str. Brankov 1a, Fernsprecher: Arad: 6-59, Temeschwar: 21-82.
Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Armee: Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Bel.
Eingel: 3 Bel

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 91. Freitag, den 4. August 1933. 14. Jahrgang.

Die Weizenspekulation.

Das wichtigste aller internationalen Nahrungsmittel ist der Weizen. Denn er bildet für die Mehrzahl aller Menschen die Hauptgrundlage der Ernährung. Nur in einer Anzahl nördlich gelegener Länder, insbesondere in Rußland, Polen und Ostdeutschland, ersetzt ihn der Roggen und in einigen südlichen Ländern, wie z. B. in Indien, der Reis. Aber an Bedeutung für die Ernährung der gesamten Menschheit stehen beide beträchtlich hinter dem Weizen zurück. Schwankungen des Weizenpreises sind darum besonders gefährlich, denn sie bedeuten zugleich Schwankungen der Ernährungsbasis und damit der Lebenshaltungskosten überhaupt. In ihrem Gefolge treten Schwankungen der Löhne, Arbeitskämpfe, Störungen der Preisbildung und ähnliche Erschütterungen der gesamten Wirtschaftsgrundlage auf.

Darum erregte es in normalen Zeiten schon erhebliches Aufsehen, wenn an den maßgebenden amerikanischen Getreidebörsen der Weizenpreis um einige Cents herauf- oder herunterging. Es galt als ein fester Grundsatzt vernünftiger Wirtschaftspolitik, größere Schwankungen des Weizenpreises nach Möglichkeit zu verhindern. Jetzt hat die Währungspolitik der Vereinigten Staaten auch mit diesem Grundsatzt gebrochen. Seit einigen Monaten ist der Weizenpreis in Amerika um hundert Prozent gestiegen. Dann ist in den letzten Tagen wieder ein heftiger Rückschlag eingetreten, und niemand kann heute sagen, wie sich der Weltweizenpreis in den nächsten Monaten gestalten wird. Damit sind die Voraussetzungen jeder wirtschaftlichen Kalkulation aufs schwerste erschüttert. Der Weizenpreis ist zu einem Objekt der Spekulation geworden und damit auch der Spekulation, der seinerseits wieder auf alle anderen Preise, insbesondere aber auf die Lohnhöhe zurückwirkt.

Sicherlich haben Präsident Roosevelt und sein Mitarbeiter solche spekulativen Preis-schwankungen nicht gewollt, vielleicht nicht einmal vorausgesehen. Sie wollten den am Boden liegenden Weizenpreis wieder herauf-treiben. Aber sie waren aufs höchste überrascht und empört, als sie wahrnahmen, daß die Weizenpreise zum Spielball der Börsenspekulation geworden sind und je nach der Stimmung des Finanzkapitals herauf- und herunterschwellen.

Wodurch werden aber diese lächerlichen Stimmungsschwankungen der Spekulation hervorgerufen? Der wichtigste Faktor sind dabei ohne Zweifel die wechselnden Nachrichten über den Ausfall der Weizenenernte. Amerikanische Regierungskreise hatten in ihrem Cifer, den Weizenpreis zu schätzen und den hart bedrängten Farmern zu helfen, die Nachricht verbreitet, daß die diesjährige Weizen-enernte die schlechteste sein werde, die die Welt seit 30 Jahren erlebt habe. Man sprach von erfolgreichen Einschränkungsmassnahmen im Weizenbau und trieb dadurch die Weizenpreise immer mehr in die Höhe. Die Gegenbewegung konnte nicht ausbleiben. Sie setzte kräftig ein, als bekannt wurde, daß in wichtigen Weizenländern außerhalb der Vereinigten Staaten die Ernteaussichten keineswegs oder jedenfalls nur in verhältnismäßig geringem Umfang eingeschränkt worden sind. Die Vereinigten Staaten produzieren zwar allein die Hälfte allen Weizens, der in der Welt erzeugt wird; aber neben ihnen besitzen doch auch Kanada, Argentinien und Australien einen bedeutenden Einfluß auf die Weizenversorgung der Welt. Es ist aller-

Amerika vor einer Streitgefahr.

Die Regierung gibt zur Beruhigung der Gemüter Bonds im Werte von 500 Millionen aus.

Newyork. In den Vereinigten Staaten herrscht eine sehr gereizte Stimmung. Die landwirtschaftlichen sowie die Organisationen der industriellen Arbeiterschaft propagieren die Verkündung des Generalstreiks.

In Newyork hielten die Vertreter von 35 Milchproduktions-Gesellschaften eine Besprechung, in welcher einstimmig der Streik ausgesprochen wurde. Der Zweck dieser Aktion ist es, die Zwischenhändler zu zwingen, von dem Gewinn abzugeben, welchen sie infolge der Inflationspolitik Roosevelts einheimsten. Die Behörden haben Maßnahmen

getroffen, um diese, sowie ähnliche Kundgebungen zu unterdrücken.

Aus Pennsylvania sind Nachrichten eingetroffen, wonach der allgemeine Streik immer bedrohlichere Formen annimmt. Besonders aber in Washington, Lafayette.

Der Gouverneur von Pennsylvania hat an 8400 Familien Unterstützungen angewiesen, um die Stimmung zu mildern.

Der Staatskanzler Woodin hat erklärt, daß im August Bonds im Werte von 500 Millionen herausgegeben werden, welche die Finanzierung von Neubauten bezwecken.

Propaganda gegen Oesterreich dauert fort

Deutsche Flugzeuge über Salzburg.

Wien. Ueber Salzburg sind neuerdings deutsche Flugzeuge geflogen, welche mit Flugchriften die Gebiete überschritten, in welchen die Bevölkerung aufgefordert wird, die Steuerzahlung zu verweigern.

Die Regierung hat in Berlin abermals protestiert und mitgeteilt, daß

sie diesen Verstoß dem Völkerbunde angezeigt habe und um internationalen Schutz eingekommen sei.

Angeblick bereiten auch Frankreich und England eine Demarche in Berlin vor, um diesem Zustande Einhalt zu gebieten.

Vereinbarungen zwischen Italien und Ungarn.

Die Rolle der zwei Staaten im Donaubekken.

Berlin. Wenn über die in Rom zwischen Mussolini und Gömbös getroffenen Vereinbarungen ein kurzes amtliches Kommuniqué hinwegtäuscht, so ist das „Berliner Tagblatt“ nun in der Lage, darüber näheren Aufschluß zu geben. Laut dem Blatte ist es zwischen Mussolini und Gömbös zu folgender Vereinbarung gekommen:

1. Entgegen anderslautenden Gerüchten hat der Viermächtepakt die italienisch-ungarischen Beziehungen nicht nur nicht geschwächt, sondern sogar vertieft und gestärkt.
2. Die Unterzeichnung des Viermächtepaktes bedeutet keinen Verzicht Italiens in der Hinsicht, auch weiterhin sich für eine Revision des Balkanpaktes einzusetzen. Rom billigt die bestrebtungen von Gömbös.
3. Betreffend einer Neuordnung im Donauraum haben sich Italien und Ungarn geeinigt. Ungarn wird die Ziele Italiens zunehmend unterstützen, während Italien die besonderen Wirtschaftsbeziehungen, die zwischen Ungarn und Deutschland bestehen, anerkennt. Mussolini wird trachten, auch die anderen drei Unterzeichner des Viermächtepaktes für die von ihnen gewünschte Regelung der Donau- und Balkanfrage zu gewinnen. Er hofft ferner, auch Bulgarien und

Griechenland in seine Pläne einbezogen zu können.

4. Die Vereinbarung zwischen Italien und Ungarn soll auch durch eine wirtschaftliche Unterlage gesichert werden.

Große oder kleine Manöver?

Man wird sich strecken nach der Decke. — Schwierigkeiten der Finanzierung.

Bukarest. Finanzminister Madgearu hatte eine längere Aussprache mit dem Berater der Nationalbank Roger Dubois. Es wurde die Frage einer Finanzierung der Herbstmanöver erörtert. In militärischen Kreisen ist man von der Notwendigkeit der Abhaltung der Manöver überzeugt. Die finanzielle Möglichkeiten scheinen aber vorläufig nicht gegeben. Im Generalstab werden aber alle Vorbereitungen für die Manöver getroffen. Sollten die nötigen Geldmittel aufgetrieben werden, so werden auch Waffenübungen abgehalten werden. Andernfalls werden nur kleinere Manöver abgehalten werden.

dings sehr wahrscheinlich, daß die internationale Weizenenernte in diesem Jahre in ihrer Gesamtheit wesentlich geringer als die der letzten Jahre sein wird. Aber wie groß der Ausfall sein und ob insbesondere die

diesjährige Weizenenernte erheblich hinter dem ebenfalls gemessenen Bedarf zurückbleiben wird, darüber gehen die Meinungen der Sachverständigen und der Nachschaffenden weit auseinander.

Die Londoner Konferenz

und die Folgerung für Romänien.

Bukarest. Madgearu, Volcu-Mihescu und Casencu haben als die Delegierten an der Londoner Konferenz an die Regierung eine Denkschrift gerichtet, in welcher sie als Folge derselben für Romänien folgende Richtlinien empfehlen: 1. Aufrechterhaltung der Stabilität; 2. Aufmunterung des Kreditlebens; 3. Erweiterung des Rahmens der Kredite; 4. Unterstützung der Landwirte.

Wie die Kleine Entente

über den Anschluß denkt.

Paris. „Echo de Paris“ bringt in seiner heutigen Nummer interessante Mitteilungen über die letzten Beratungen der Kleinen Entente in Prag. Dem Wustaf zufolge wurde auf der Beratung beschlossen, daß die Staaten der Kleinen Entente im Falle des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland nicht mobilisiert werden. Dem Blatt zufolge ist diese Wendung in der Haltung der Kleinen Entente dem Umstand zuzuschreiben, daß sie zunächst zwei angebliche Pläne verhindern wolle: 1. die Wiedereinführung der Habsburger, 2. die Vereinigung Ungarns mit Oesterreich. Die Kleine Entente halte ihre sonstige Anstrengungen für überflüssig, da sie glaubt, daß Italien ohnehin sich gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland wenden würde.

Attentatsplan auf Gömbös

der jedoch vereitelt wurde.

Budapest. Die Polizei hat ein Komplott aufgedeckt, welches darauf anlegte war, gegen Ministerpräsidenten István Gömbös anlässlich seiner Rückkehr aus Rom ein Attentat zu verüben. Laut dem Polizeibericht befinden sich drei Personen in Gewahrsam.

Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge wurden bereits sechs Verhaftungen vorgenommen, während der Initiator des Attentatsplanes, laut welchem Gömbös durch Revolvergeschüsse beseitigt werden sollte, der Präsident des Bundes der gewesenen Frontkämpfer ist.

Antisemitenkongreß in Bukarest.

Cuza weist in Deutschland, um denselben vorzubereiten.

Bukarest. Wie ein Bukarester Blatt berichtet, ist Professor Cuza ins Ausland gereist, um einen internationalen Antisemitenkongreß im Herbst in Bukarest vorzubereiten. Zu diesem Kongreß soll angeblich auch der deutsche Propagandaminister Göbbels erscheinen.

Verlobung.

In Benaheim hat sich der dortige Kaufmann Johann Schwarz mit der Postmeisterin Frä. Martha Rasga verlobt.



Die Hafenarbeiter in Braila sind mit den Arbeitsgebern in einen Bohnenkampf geraten. Da zur Schlichtung des Konfliktes keine Aussicht besteht, haben die Hafenarbeiter einen sogenannten „Hungermarsch auf Bukarest“ beschlossen.

Ueber der Stadt Altermann in Bessarabien erschien ein fremdes Flugzeug, welches die Richtung gegen Rußland nahm. Die Grenzwachter feuerten beim Erscheinen des Flugzeuges einige Schüsse in die Luft ab, worauf das Flugzeug höher stieg und verschwand. Es wird angenommen, daß es ein russisches Flugzeug war, welches sich auf einer Propagandafahrt für den roten 1. August befand.

Am der Nähe des Badeortes Deba in Spanien ist ein Motorboot mit 25 Passagieren im hohen Wellengang umgestürzt. Bei der Katastrophe sind 16 Personen ertrunken.

Am Brinn ist das Hotel „Europa“ infolge eines Bombenattentates in die Luft geflogen. Das vier Stock hohe Gebäude wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Zahl der Menschenopfer konnte noch nicht festgestellt werden. Die Explosion wurde durch ein Liebespaar, welches Selbstmord beging, hervorgerufen.

Am Budapest hat der Bildhauer Elemér Pisch sein Modell für die Denkmäler, die mit Selbstentwürfen beauftragt, aus dem Fenster auf die Straße geworfen, wodurch sie sich schwere Verletzungen zuzog.

In Czernowitz sind die Arbeiter der Zeitungsdruckerien in Streit getreten, so daß die Blätter vorläufig nicht erscheinen. Die Druckerien wollten die Arbeitslöhne abbauen, in was die Angestellten nicht einwilligten.

Am den an der afghanischen Grenze gelegenen indischen Provinzen ist ein Aufstand der Bergvölker ausgebrochen, gegen den die englische Armee starke Kräfte, vor allem auch Bombenflieger, einsetzen mußte.

Infolge harter Regengüsse sind mehrere mandschurische Flüsse über die Ufer getreten. Besonders betroffen sind die Stromgebiete des Sungari- und des Nonnissus. Der Verkehr über den Nonnissus ist unterbrochen. Hunderttausende Menschen kamen in den Fluten um, mehrere hundert Personen werden noch vermißt.

Bahlo hat den Start des italienischen Flugzeuggeschwaders wieder verschoben müssen, weil über den Atlantik heftige Stürme, Regengüsse und Nebel herrschen.

Nach Feststellungen der Sowjetpresse sind im Laufe des ersten Halbjahres 1933 auf dem Gebiete der Sowjetunion 288 Kirchen in Ruinen umgewandelt worden.

Die Bukarester Behörden haben die in russischer Sprache erscheinende Zeitung „Nasa“ verboten. Die Redaktion und die Druckerei des Blattes wurden beschlagnahmt.

Während eines schweren Gewitters erschlug der blinde Bürstenmacher Georg Wächter aus Weihenau am der Ruhr durch einen in nächster Nähe einschlagenden Blitz so stark, daß er selbst ganz betäubt war. Als er wieder zur Besinnung gelangte, stellte er fest, daß er sein Augenlicht wiedergewonnen hatte.

Am Rheinhardt hat die Polizei dem Schweizer Staatsbürger Walter Watta unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Bei demselben wurden nahezu 1000 Aufnahmen von Kasernen und Industrieanlagen gefunden.

Am Argyles bei Klausenburg wurden vier Arbeiter verhaftet, bei welchen große Quantitäten Dynamit gefunden wurde. Es ist der Verdacht aufgetaucht, daß sie am 1. August die öffentlichen Gebäude in Klausenburg in die Luft sprengen wollten.

Millionenprozeß gegen die Rumänische Akademie.

Wien. Vor paar Jahren verstarb in Bukarest der feierliche Bankier Elias Jaques, der sein 50 Millionen Schweizerfranken betragendes Vermögen der Rumänischen Akademie hinterließ. Die Akademie übernahm das enorme Vermögen, dessen Grundstock acht große Baushäuser in Wien bilden, mit der Verpflichtung, für die in Not geratenen Verwandten des Erblassers zu sorgen. Vor Jahresfrist geriet nun einer dieser Verwandten in die vom Erblasser so weise vorausgesehene Not. Er wendete sich an die

Rumänische Akademie um die ihm rechtmäßig zustehende Unterstützung. Er wartete aber vergebens auf eine Antwort. Endlich bekam er einen Bescheid, daß sie ihm monatlich 100 Schilling flüssig machen werde. Da aber dieser Betrag in Wien zum Leben zu wenig, um zu Sterben aber zu viel ist, klagte er die Akademie und verlangt die Annullierung des Testaments mit der Begründung, daß die Akademie nicht im Geiste des Erblassers vorgeht, sondern sich der Erbschaft als unwürdig erweist.

10 Millionen Menschen werden angesiedelt

in Nordaustralien. — Ein Riesensiedlungsprojekt.

Ein gigantisches Siedlungsprojekt für Australien steht vor seiner Verwirklichung. Die australische Regierung hat beschlossen, die Erschließung des noch vollkommen unerforschten und kaum bevölkerten Gebietes von Nordaustralien zwei Gesellschaften zu übertragen. Der Vertrag läuft hundert Jahre. Das Territorium, das eine Ausdehnung von der Größe der Britischen Inseln hat, ist zurzeit nur von etwa 4000 Weißen und 2000 Eingeborenen bevölkert.

Der Vertrag ist von der Bedingung abhängig gemacht worden, daß die Gesellschaften an dem Grundsatz eines „weißen Australien“ festhalten. Die Bildung der Unternehmungen soll unter Mitwirkung der englischen und westaustralischen Regierung erfolgen. Die planmäßige Besiedlung und Erschließung dieses Teiles von Australien ist auch für England von weittragender Bedeutung. Nicht weniger als zehn Millionen Menschen sollen auf dem Territorium angesiedelt werden.

Die Gewährung eines Gesellschafts-

Ehrung der Hertha-Spieler.

Um ihre in die erste Klasse aufgerückten Spieler zu ehren, gab die Vereinsleitung der Hagfelder Hertha Sonntag in dem in der Raubingerischen Gastwirtschaft befindlichen Vereinsheim ein Nachtmahl zu hundert gedeckten. Vereinsobmann Dr. Georg Scheipner hob in einer Rede hervor, daß der Verein nach neun Jahren harten und schweren Kampfes endlich das Ziel seiner Sehnsucht erreicht. Er forderte die Spieler auf, dem Verein auch weiterhin Ehre zu machen. Schriftwart Anton Heß dankte dem Obmann und ersuchte ihn, die Hertha auch künftig in der bisherigen Art und Weise zu leiten. Gasthofbesitzer Nikolaus Michels räumte in seiner Ansprache das schöne und einträchtige Zusammenhalten der Frauen und Mädchen, wodurch sie zum Aufstieg des Vereins wesentlich beitragen.

Fleischverkaufsbestimmung.

Nach einer Verfügung Nr. 161.838 vom 27. Juli d. J. des Landwirtschaftsministeriums, die im Amtsbl. Nr. 172 vom 29. Juli erschienen ist, können die städtischen Gemeinden durch ein Reglement oder eine Verordnung verfügen, daß frisches oder konserviertes Fleisch, das aus einer anderen Gemeinde zugeführt wird, zum Verkauf nicht ausgelegt werden darf, es sei denn nach einer neuerlichen sanitären Untersuchung durch die Stadtbehörden. Für eine solche Überprüfung dürfen höhere Gebühren nicht eingehoben werden, als sie in dem städtischen Schlachthaus für den gleichen Zweck auch sonst eingestrichen werden. Diese Maßregel kann auch gegen Fleisch in Anwendung gebracht werden, das aus einem vorstädtischen Schlachthaus eingeführt wird.

Kommunisten in Reschiza verhaftet.

In Reschiza wurden die Kommunisten Josef Kelemen aus Temeschwar und Ludwig Keller aus Großwardein in Haft genommen, da man befürchtete, daß die beiden Unruhen für den ersten August vorbereiten wollten. Sie wurden dem dortigen Polizeinspektorate eingeliefert.

Spiritusverkauf ohne Lizenz.

Bukarest. Nach einem Erlasse der Monopoldirektion kann von nun an raffinierter Spiritus auch in Apotheken, Drogerien, Konditoreien und Gemischtwarenhandlungen verkauft werden. Diese Verkaufsstellen werden als Verschleißer des Monopolamtes betrachtet, müssen jedoch keine Lizenzgebühren entrichten und kein Brevet besitzen. Der Spiritus kann von ihnen nur in festgestellten und etikettierten Flaschen zum Verkauf gebracht werden, die sie von den Großverschleißern des Monopolamtes beziehen müssen.

Urlaube der Angestellten.

Die Leiter von industriellen und kommerziellen Unternehmungen sind in verschiedenen Städten des Landes von den Polizeiquartieren auf die Bestimmungen des Art. 59, 50 und 89 des Gesetzes über die Arbeitsverträge vom 5. April 1929 betreffend die Sommerurlaube der Arbeitnehmer aufmerksam gemacht worden. Die Unternehmungen haben Urlaubstabelle aufzustellen, in denen die Aufeinanderfolge der Urlaubsgruppen vorgegeben und Namen und Tag des Urlaubsantrittes jedes Besoldeten angeführt wird. Die Verzeichnisse sind bereit auszuhändigen, daß alle Besoldeten rechtzeitig von dem ihnen gewährten Urlaub Kenntnis nehmen können.

Ehrung der Fahnenmutter des Hagfelder Landes.

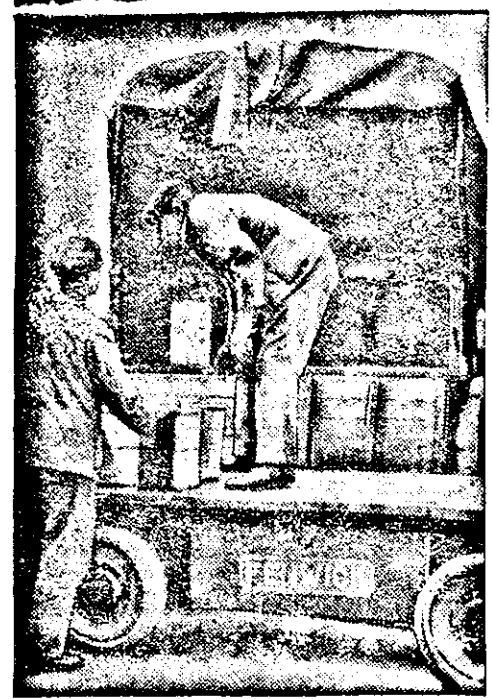
Aus dem Anlaß, daß Frau Anna Schamber, die Fahnenmutter des Hagfelder Landes, am vorigen Mittwoch ihr Namensfest beging, brachten ihr die Sänger des Vereines am letzten Sonntag unter Leitung ihres Chorleiters Musikprofessor Josef Linster ein Ständchen dar. Zum Vortrag gelangten die schönen Lieder: „Es war ein Gruß vom Mütterlein“ von Bafyr und „Der Lindenbaum“ von Schubert.

Kommunistischer Aufstand gegen den Nationalsozialismus.

Berlin. Die Behörden entdeckten im Ruhrgebiet eine große kommunistische Verschwörung, die mit dem Stützpunkt in Kellinghausen der nationalsozialistischen Bewegung im Ruhrgebiet ein gewalttätiges Ende bereiten wollte. Zahlreiche Personen, darunter auch der Führer der Bewegung, Zimmerpfennig, wurden verhaftet.

Jahr in Wien Studierende.

Diejenigen deutschen Hochschüler, welche das Studienjahr 1933-34 in Wien zubringen wollen, werden ersucht, genaue Heimatanschrift und Studienfach mittels Postkarte dem Amt für Studienberatung (Anschrift: Al. Eichhorn jun., Kronstadt-Brasov, Brunnengasse 59) umgehend mitzuteilen — Amt für Studienberatung.



Frankreich zahlt seine Schulden an England zurück.

Rufen mit Gold werden auf dem Pariser Flughafen ausgeladen, um nach England befördert zu werden. Das goldreiche Frankreich beginnt jetzt wieder mit der Rückzahlung der großen Darlehen, die es während es von England empfangen hat.

Strandfest in Hagfeld

des Hagfeld-Futurer Frauenvereines und Mädchenzuges.

Das Sonntag am Bohnschen Strand veranstaltete heurige Strandfest der Hagfeld-Futurer Ortsgruppe des Banater Deutschen Frauenvereines und Mädchenzuges stand im Zeichen einträchtiger Geselligkeit und ungehinderter Fröhlichkeit. Um das Gelingen hat der Vorbereitungsaußschuß, mit der Vorsitzenden Frau Marie Bayer an der Spitze, in arbeitsvoller Umsichtiger Weise sich bemüht.

Ein Sanktmartiner Jüngling

hat die Ernte seines Vaters in Brand gesteckt.

Dienstag wurde der Sanktmartiner Einwohner Stefan Engelsdorfer der Araber Staatsanwaltschaft eingekerkert, der damit beschuldigt wird, Montag nachts die Ernte seines Vaters in Brand gesteckt zu haben. Zwischen Vater und Sohn bestehen alte Feindseligkeiten, welche dahin führten, daß sich der Verdacht der Brandstiftung auf Engelsdorfer richtete. Die Staatsanwaltschaft hat Engelsdorfer nach dem Verhör auf freien Fuß gesetzt.

Gastaußenhalt in Wiesenhaid.

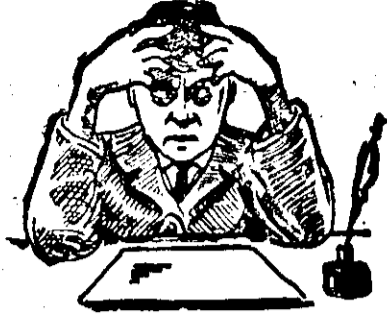
Der Temeschwar-Fabrikant Kaplan Johann Schill der ein gebürtlicher Wiesenhalder ist, machte mit der Fabrik Mädchenkongregation einen Wallfahrt-Ausflug per Autobus nach Maria-Rabna und kam am Sonntag nachmittags um halb 4 Uhr auf dem Rückwege in Wiesenhaid an, wohin er die 26 Mädchen mit der Chorleiterin, der Gattin des Fabrikanten Rantors Paul Wittmann, als seine Gäste einlud. Um 4 Uhr wurde eine Litanei in der Kirche gehalten, bei welcher die Mädchen unter der Dirigierung der Frau Wittmann und unter Orchesterbegleitung des Wiesenhalder Kantors Johann Feil, ergreifende Marienlieder sangen. Kapitan Schill hielt eine kurze Predigt, in welcher er seine kürzlich erfolgte Romreise und die unvergessliche Erscheinung vor dem Seligen Vater schilderte.

Nach der Litanei wurden die Gäste so im Pfarrhause, wie bei den Verwandten des Kaplans Schill mit Gausen und Nachtmahl bewirtet. Abends wurde noch getanzt, worauf dann um halb 12 Uhr die Heimfahrt mit dem Autobus angetreten wurde.

Todesfall.

In Blumenthal ist Frau Theresia Berner nach langem Leiden im 57. Lebensjahr gestorben. Das Begräbnis fand am 30. Juli unter großer Teilnahme statt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie sich der „Schwarze Peter“ von Neu- arab, der sich zum „Führer“ emporgeschwungen hat, im öffentlichen Leben zeigt und wie sich seine wahre Gesinnung im privaten Leben äußert. Er hat zu den Cuzas-Deutschen geschworen und gebärdet sich überdeutlich, seit es die Konjunktur so erfordert, denn Peter will einst — was Großes werden. Die gewöhnlichen Deutschen, die von den Windmühlen-Stürmern stets als unwürdig bezeichnet werden, haben alles daran gesetzt, um unter anderen auch in Neuarab eine deutsche Mittelschule zu schaffen. Wir konnten in der letzten Zeit immer wieder von der Errichtung deutscher Privatschulen in Arab und Mädchen-Parallelklassen an der Knaben-Mittelschule in Neuarab lesen. All dies läßt unsere Cuzas-Deutschen aber kalt bis ans Herz. Sie haben zu all diesen Aktionen kein Sterbenswörtchen zu sagen. Im Gegenteil, sie wären sicher froh, wenn der ganze Schöne Plan, wie man deutschen Kindern Unterricht in der Muttersprache bieten könnte, ins Wasser fallen würde, weil dies im Gleichschaltungsprogramm Cuzas anders steht. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß der „Schwarze Peter“ von Neuarab seinen Jungen auch jetzt, oder jetzt erst recht in die romanische und nicht in die deutsche Schule schickt.

— über Mihalache, der erst jetzt darauf gekommen ist, daß wir viel mehr arbeiten, als politisieren müßten. Der gewesene Minister hat einen ziemlich langen Weg zurücklegen müssen, bis er zu dieser Erkenntnis gelangt ist. Mit der Politik konnte er sich in den Ministerfessel schwingen. Erst als er Minister war, sieht er die Fruchtlosigkeit der politischen Wurzelbäume, aus denen unser ganzer öffentlicher Leben besteht, ein und er kommt zu dem Entschlusse, daß ernste Arbeit einsetzen müsse, um das Land aus seiner verzweifeltsten Lage zu retten. Mihalache hat damit neue Wege gezeigt, welche gegangen werden müssen. Er ist wenigstens darauf gekommen, was geschehen müsse. Wie weit hatten wir aber noch davon, bis er darauf kommen wird, wie schwer es ist, das zu machen, was gemacht werden müsse!

— über die Gerechtigkeitsliebe der Italiener. Schreibt da ein italienisches Blatt bei Behandlung des Memorandums der Slowaken, die von der Bevormundung durch die Tschechen nichts mehr wissen wollen und an Ungarn angeschlossen werden wollen, Europa braucht Gerechtigkeit. Wie wäre es, wenn die Italiener bei sich anfangen würden und Südtirol, das doch nie italienisches Gebiet war, an Oesterreich zurückzugeben würden? Von den Gewalt-Italienisierungen soll gar nicht gesprochen werden. Ja, das ist was anderes Bauerl!

— über einen neuen Zweig, dessen sich unsere Banken mangels anderer Beschäftigung bemächtigen. Bekanntlich muß nach jedem Radioapparat eine Jahresgebühr von 600 Lei entrichtet werden, die bisher von der Postverwaltung eingehoben wurde. Da wir aber im Zeitalter der Konzessionen leben, wurde die Eintreibung der Gebühren an eine Bukarester Gesellschaft mit einem schlingelnden Titel in Konzession gegeben, diese aber — weit entfernt davon, das Geschäft selbst abzuwickeln — zieht den Löwenanteil des Nutzens für sich und ihre Hintermänner ab und gibt die Konzession für die einzelnen Stützungsgebiete in Unterkonzession. So erhielt die Araber Allgemeine Sparkassa das Recht der Eintreibung der Radiogebühren für das Komitat Arab und das Banat. Die Araber Bank zog sich wieder einen Teil des Nutzens ab und gab das Komitat Temesch-Torontal der Zentralbank in Unterunterkonzession, die durch ihre Beauftragten das Ansehen besorgen wird. Welchen Umfang dieses Geschäft für das ganze Land haben muß, erhellt aus dem Umstand, daß allein in Temesch-Torontal 9000 Radiolöhner angemeldet sind, die Radiogebühren ca 5.000.000 Lei, die Provision für das Ansehen aber ca 300.000 Lei beträgt. Was mag nun das Bukarester Konzessionskonsortium an dieser Sache verdienen?

Ein Dettner nach 18 Jahren aus Rußland heimgekehrt

Das Martyrium eines Gefangenen. — Zum Tode verurteilt und von einem Tschakanader Zigeuner gerettet.

Dieser Tage ist der Dettner Einwohner Martin Häusler nach 18 Jahren aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt. Häusler kam mit dem Fall der Festung von Przemyśl in Gefangenschaft, wo er alle Leiden derselben mitmachte. Man brachte ihn in ein Gefangenenlager nach Sibirien, dann wurde er beim Bau einer Eisenbahnstraße als Arbeiter angestellt. Als er hörte, daß der Krieg beendet sei, beschloß er zu fliehen.

Auf seiner Flucht geriet er unter tschechische Legionäre, die ihn als roten Spion ansahen und verhafteten. Häusler wurde trotz seiner Beteuerungen, kein russischer Spion zu sein, zum Tode verurteilt. Die Exekution wurde aus irgendeinem Grunde nicht sofort vorgenommen, sondern auf einige Tage verschoben. Drei Tage hatte Häusler nach dem Urteilspruch zu leben, als plötzlich in der Gestalt eines Zigeuners der Retter erschien. Mit einer neuangekommenen Kompanie der Tschechen kam auch ein Zigeuner aus Tschalowa, der Häusler zufällig sah und in ihm einen Landsmann erkannte. Der Zigeuner meldete nun seinem Vorgesetzten, daß er Häusler kenne und es sich tatsächlich um einen Kriegsgefangenen und nicht um einen Spion handle. Man schenkte dem Zigeuner Glauben und Häusler wurde freigelassen, jedoch wieder ins Innere von Rußland abgeschoben. Dort arbeitete er zwei Jahre hindurch und wagte dann einen neuen Fluchtversuch. Diesmal wollte er sein Glück über China probieren. Nach monatelanger schwerer und gefährlicher Wanderung wurde er festgenommen und in ein Gefängnis gesteckt, aus dem es ihm aber gelang, zu entfliehen. Auf seiner Flucht gelangte Häusler in ein Dorf namens Kasnia, wo er bei einer Frau Arbeit fand. Der Frau, eine Witwe, gefiel der fleißige Mann, der ihr in der großen Bauernwirtschaft gute Dienste leistete und sie heiratete. Häusler lebte mit der Frau im besten Einvernehmen und

der Ehe entsprossen vier Kinder. Im Jahre 1928 wurde der Gattin Häuslers ihr gesamter Besitz von der Sowjetregierung weggenommen und die Eigentümerin samt ihrem Mann vertrieben. Von Haus und Hof verjagt, wandte sich Häusler einer in der Nähe des Dorfes befindlichen Kohlengrube zu und fand dort als Bergmann Arbeit. Von diesem Tage an wurde das Leben immer schlechter.

Die Frau konnte sich in den neuen Verhältnissen nicht zurechtfinden. Sie wurde krank und starb. Martin Häusler blieb mit seinen vier Kindern allein. Bis zum Frühjahr arbeitete er, dann beschloß er neuerdings zu versuchen, in die Heimat zu gelangen. Er machte sich mit den Kindern zusammen auf den Weg und gelangte von Dorf zu Dorf, sich durch Arbeit sein Brot verdienend, am 1. Juni an die polnische Grenze. Um diese Zeit waren die Verhältnisse schon unbeschreiblich.

An der Grenze schloß er mit einem Russen Bekanntschaft. Der Gartenzaun des Mannes bildete die Grenze zwischen Polen und Sowjetrußland. Das benachbarte Feld auf polnischem Gebiet gehörte dem Schwiegervater des Russen. Der Russe zeigte sich bereit, ihm zu helfen und führte Häusler eines Abends zusammen mit den Kindern zu der 30 Kilometer weit liegenden ersten polnischen Bahnstation. Häusler gelangte über die Tschchoslowakei nach Wien, von dort nach Budapest und von dort wieder nach Böhöbaza, von wo er nach Temeschwar zum Polizeiregionalinspektorat gebracht wurde, wo er von seinem Bruder, dem Dettner Landwirt Ferdinand Häusler, den er vorher schon von seiner Ankunft verständigte, und mehreren Verwandten erwartet wurde.

Martin Häusler hat in Dett nach sechs Geschwister, die kaum erwarten konnten, daß er in seiner Heimatgemeinde eintrifft. Seine Eltern sind vor zwei Jahren gestorben.



Angenehmes und ideales Abführmittel, blutreinigend, Gallen-Abführmittel ist die von Dr. Földes erzeugte

PILLE SOLVO.

Erhältlich in jeder Apotheke.

Anschlag auf eine Druckeret

der österreichischen Regierung. Wien. In Klagenfurt ist in der Druckeret „Parinthia“, wo das Regierungsblatt hergestellt wird, eine Bombe explodiert. Es ist glücklicherweise kein größerer Schaden zu verzeichnen.

Internationale Währung

will Amerika.

London. Es hält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß Amerika die Schaffung einer intern. Währung vorgeschlagen hat, die dazu bestimmt sein soll, die Schwierigkeiten der Währungsvariationen zu überbrücken. Diese Nachricht hat eine wahrhaftige Sensation ausgelöst, weil in diesem Falle die Absicht Amerikas durchführbar wird, zur Konzeption der Währungsstabilität zurückzukehren.

In der Sommerhitze

kühlt, erfrischt, kräftigt der echte

DIANA

Franzbranntwein

Vorzügliches 645 DESINFEKTIONSMITTEL

Pop-Cicio / schwerkrank.

Wie wir erfahren, ist Kammerpräsident Stefan Pop-Cicio auf seiner Besitzung in Konop schwer erkrankt. Es ist aber mittlerweile in dem Refinden des Patienten eine wesentliche Besserung eingetreten. Der Sohn Pop-Cicios, Micu Pop, ist per Flugzeug zum Krankenbett seines Vaters geeilt.

Ertrinkungstod

in Bertlanosch.

In Bertlanosch wurde die 7-jährige Sofie Mack das Opfer des Badens. Das Mädchen ging ohne Erlaubnis der Eltern in die Ziegeldecher, wo sie sich entkleidete und in eine der Kaulen hinabschlief, deren Tiefe das kleine Mädchen nicht kannte. Sie versank in der Tiefe und kam nicht mehr zum Vorschein.

Arbeitsdienstpflicht in England.

Nach Informationen des „Daily Herald“ soll das englische Arbeitsministerium Pläne für einen zwanztweifeln Arbeitsdienst ausarbeiten. Der Arbeitsdienst soll sich auf alle Arbeitslosen erstrecken, die das Anrecht auf reguläre Arbeitslosenunterstützung oder Arbeitslosenversicherung verloren haben. Am 1. Juli 1934 soll mit dem Einbeziehungen begonnen werden.

Bukowina bezieht Stiere

aus dem Banat.

Die Czernowitzer Landwirtschaftskammer kaufte im Banat 100 Simmentaler Zuchtstiere auf, um die dortige Zucht mit der im Banat affinierten Rasse aufzufrischen.

Hauieren mit patriotischen Bildern und Blättern verboten.

Bukarest. Das Innenministerium wies die Präfekturen an, mit größter Schärfe gegen die Personen vorzugehen, die patriotische Bilder oder Abommementis auf Zeitungen mit Annahme eines amtlichen Titels zu verkaufen suchen. In der letzten Zeit liefen beim Innenministerium zahlreiche Klagen darüber ein, daß Hauierer mit solchen Waren sich als hohe Ministerialbeamten ausgaben und dadurch bei Leichtgläubigen einen großen Umsatz erzielen konnten.

Macdonald wird Botschafter

in Washington.

London. „Sunbath Graphit“ meldet, daß Ministerpräsident Macdonald an den nächsten Parlamentswahlen nicht mehr teilnehmen wird, weil er müde und kränklich sei. Nach dem Rücktritt vom Ministerpräsidenten werde er durch den König in den Adelsstand gehoben und dann zum englischen Botschafter nach Washington ernannt werden.

Ankurbelung des Kreditlebens

durch Schaffung eines neuen Gesetzes.

Bukarest. Die Regierung hält die Ankurbelung des Kreditlebens als unerlässlich. Zu diesem Zweck wird ein Gesetz vorbereitet, welches die entsprechenden Garantien vorsieht und wesentliche Bestimmungen über die Verantwortlichkeit der Bankleitungen und die Sicherung der Einlagen enthält.

Es heißt, daß der Nationalbank das Kontrollrecht über sämtliche Privatbankinstitute eingeräumt wird.

Vizegespan von Arad.

An die Stadt Arad ist ein Telegramm vom Innenministerium gelangt, in welchem verfügt wurde, daß mit den Angehörigen des Vizegespansamtes der Komitats-Obernotär Stefan Olariu betraut wird.

Da Olariu nicht Komitats-, sondern städt. Obernotär ist, war es klar, daß es sich um ein Mißverständnis handelt.

Die hierauf erfolgte telephonische Auseinandersetzung mit dem Komitat und dem Innenministerium hat das Mißverständnis bald aufgeklärt und es hat sich herausgestellt, daß der Komitats-Obernotär Dr. Johann Nici mit dem städt. Obernotär Olariu verwechselt wurde, so daß eigentlich Dr. Nici infolge Erkrankung des Vizegespans Johann M. Popu substituiert wurde.

Freiwilliger Schuldienst in Ghiröl.

Wie wir berichteten, haben sich über 40 Akademiker der Aufgabe unterzogen, in jenen Gemeinden, wo das deutsche Element nur in kleiner Anzahl vertreten ist und die Kinder demzufolge den deutschen Unterricht entbehren müssen, freiwilligen Schuldienst zu halten, um die Jugend mit den deutschen Wissenszweigen, vornehmlich aber Schreiben und Lesen, vertraut zu machen. In Ghiröl wirkten die Hochschüler Franz Zug und Josef Petila, wo der Schuldienst am Sonntag einen feierlichen Abschluß fand. Es wurden wieder gesungen, Singspiele und Volkstänze aufgeführt und den Wanderlehrern seitens der gesamten deutschen Bevölkerung der Dank für ihr gutes Werk durch des Matthias Grundhauser abgestattet.

Eintreibung der Kirchensteuern

durch den Staat.

Bukarest. Das Finanzministerium hat verfügt, daß die Einkommensteuern in Einkunft von den Finanzorganen des Rates eingehoben werden. Als Einhebungsmaßstab gilt die von den Kirchenbehörden den Finanzadministrationen vorgelegte Liste der ausgeworfenen Kirchensteuern.

Gründung einer Kreditgenossenschaft in Sasfeld.

Der Direktor der Gemischter Mittelstelle der Genossenschaften Johann Cengler war Sonntag in Sasfeld erschienen, um hier die Gründung einer Kreditgenossenschaft in die Wege zu leiten. Leider hatten sich zu der Besprechung, die im Gasthaus Dacia stattfand und von Direktor Cengler mit einer Erörterung der Ziele und des Wesens der Kreditgenossenschaften eingeleitet wurde, nur etwa zwei Duzend Gewerbetreibende, Kaufleute und Landwirte eingefunden, so daß sie kein greifbares Ergebnis zeigten. Man hofft jedoch, den nun einmal ins Auge gefaßten Plan nach Beendigung des Drucks, also in 2-3 Wochen, dennoch verwirklichen zu können.

20 Lei pro Reichika-Aktie

wird als Dividende ausbezahlt.

Bukarest. Die Reichika Werke A. G. hielt am Sonntag in Bukarest unter dem Präsidium des Generals Wallis ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Es wurde bei einem Reingewinn von 30 Millionen die Ausschüttung einer 4-prozentigen Dividende von 20 Lei pro Aktie beschlossen.

Dieses Ergebnis ist in erster Linie den Sparmaßnahmen der UDR zuzuschreiben, die in den letzten 5 Jahren die Produktions- und Verwaltungskosten um rund 75 Prozent herabgesetzt haben. Während im Jahre 1931 die Löhne und Gehälter noch 575 Millionen 739.823 Lei betragen, wurden im verfloffenen Jahr zu diesen Zwecken nur mehr 334.445.721 Lei ausbezahlt.

Erdoasquelle in Debreczin.

Debreczin. Die Probebohrungen nach Erdgas führten zu einem überraschenden Ergebnis. Man fand eine überaus reiche Erdoasquelle, die täglich 30.000 Kubikmeter Gas liefern kann. Dieses Quantum genügt für die Beleuchtung Debreczins und aller Industriebetriebe der Stadt.

Ein Totgegläubter

kommt mit Frau und vier Kindern aus der Kriegsgefangenschaft.

Der aus Sobmezobafarhely stammende Elemer Kostas geriet im Weltkrieg in russische Gefangenschaft und galt seither als tot. Nun ist er auf dem Weg nach seinem Heimatort und befindet sich bereits auf ungarischem Boden. Er hat eine russische Offiziers-tochter geheiratet und kommt mit vier Kindern.

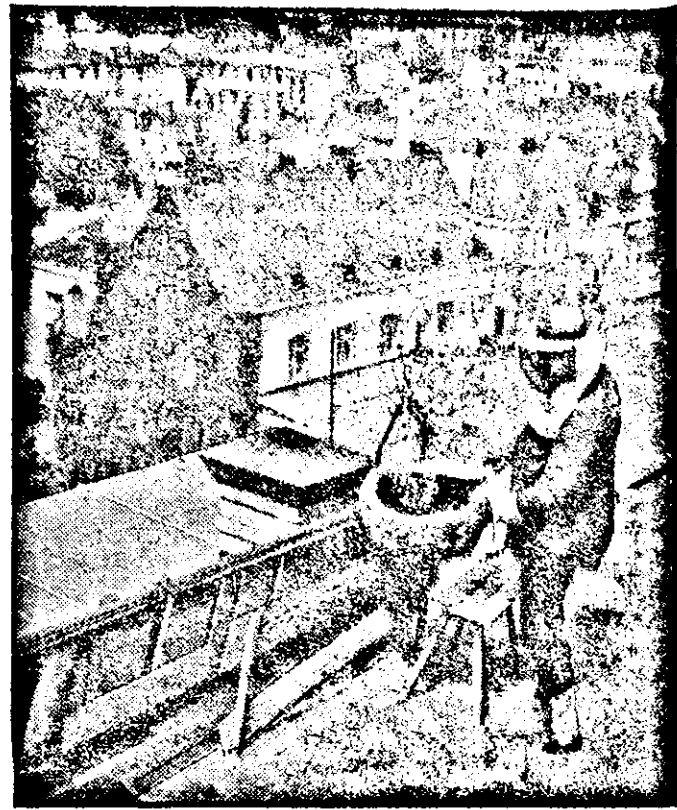
Hauptversammlung des Sasfelder Bauernheims.

Die Vertung des Sasfelder Bauernheims hatte für Sonntag den 30. Juli eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in deren Rahmen eine Aenderung der Satzungen vorgenommen wurde.

Östernfreude.

Der Gebatter Storch ist in Blumenthal bei Kaufmann W. Altenbach u. seiner Frau geb. C. Weisk, jetzt, nach 8-jähriger Ehe, eingetroffen u. hat sie mit einem kleinen Knaben beschenkt, welcher bei der Taufe den Namen Heinrich, Anton erhielt, als Waiher fungierten Hans Zehmler, Gastwirt, und dessen Frau Maria, geb. Krausl.

Bienenzucht auf dem Parlamentsgebäude.



Auf dem Dach des Preussischen Landtags hat ein ehemaliger Beamter des Parlaments einige Bienenstöcke aufgestellt, die er mit großem Eifer pflegt. Es dürfte dies wohl in der ganzen Welt der einzige Fall sein,

wo auf dem Dach des Gebäudes der Volksvertretung das Regierungsprogramm, Förderung der Landwirtschaft, praktisch in die Tat umgesetzt wird.

Die Schweiz kauft Weine aus Ungarn.

Bern. Der Verband schweizerischer Weinerporture befaßt sich in seinem Jahresbericht mit der Weineinfuhr aus Ungarn und stellt fest, daß Ungarn als Weineinfuhrant der Schweiz an dritter Stelle steht; im vergangenen Jahre wurden 117.000 Hektoliter ungarischer Wein im Werte von etwa 2.5 Millionen Schweizer Francs eingeführt.

Der Bericht weist auch darauf hin,

daß das Interesse für ungarische Weißweine sich besonders gehoben hat, deren Qualität den Geschmack der Schweizer mehr als der italienischen und spanischen Weine zusagt.

Ganz unwillkürlich taucht die Frage auf, warum nicht auch wir Banater nach der Schweiz unsere überflüssigen Weine zu einem annehmbaren Preis liefern können und gezwungen sind, denselben selbst zu trinken.

Ungeschwemmte Leiche

in Freidorf.

In der Nähe der Zuderfabrik in Freidorf kam die Leiche eines ungefähr 18-20-jährigen Burschen angeschwemmt, die nur mit einer Unterhose bekleidet war. Die Identität konnte noch nicht festgestellt werden.

Deutsche Haushaltsschule

vom Ministerium bewilligt.

Die Lemeschwarer Klosterschwestern haben um die Errichtung einer Haushaltsschule für Mädchen angefragt, für welche ein in den Weingärten in Lemeschwar gelegener Komplex bestimmt ist. Die Schule erhielt nun unter Nr. 32.575 die Funktionsbewilligung auf die Dauer von zwei Jahren zu je 6 Monate mit deutscher Unterrichtssprache.

Marktpreise.

Banater Getreidemarkt.

Auf großes Mehlangebot fallen die Preise. Käufer sind sozusagen nur die Banater Mühlen. Siebenbürgen kauft wegen kleineren Frachtpreises aus dem Altreich und den Komitaten Trab und Bihar. Weizen, prompt 310 (78-78 kg), Mais 180, Meugerkie 150, Hafer 170 Lei per 100 kg ab Banater Station.

Mehlmehle.

Die Großmühlen notieren für Lieferungen im Laufe dieser Woche: Muttermehl 720, 4er 640, 5er 660, 6er 480, Futtermehl 160, Mele 190. Die Mehlpreise für Lieferungen nach dem 8. August um 20 Lei und von dem 15. August wieder um 20 Lei billiger. Die Preise sind per 100 kg inklusive Sack ab Mühle zu verstehen.

Banater Getreidemarkt.

Amliche Notierungen: Neuwelgen 78-79 kg, für 8. August 190, Donauweizen neu 77 kg pro hl, für 10. August, in Schlep 200, Gerste aus Montenen 58-59 kg pro hl, 180, Mais aus Montenen, Mohjahn 107.50, Hafer 1-4 44 pro hl, neu, für August-September 185, Bohnen aus der Moldau, 192 bis 200, Erbsen, grün, neu, 180, Hirse 178, Futtererbsen, neu 200-270 Lei per 100 kg.

Internationale Eisenbahntarife

werden in Rumänien eingeführt.

Bukarest. Demnächst werden auch in Rumänien die internationalen Eisenbahntarife eingeführt. Als Kalkulationsbasis wird der Goldfrank dienen.

Vom Ertrinken gerettet.

Am Sonntag kam der 50-jährige Johann Ilie in Perjamosch, als er in der Marosch badete, in einen Wirbel, wodurch er in höchste Lebensgefahr geriet. Rudolf Ferch, der sich in der Nähe befand, ruderte mit einem Kahn dem in Lebensgefahr befindlichen Mann zu Hilfe und es gelang ihm, denselben in den Kahn aufzunehmen.

Die Postparlaffabikeln

werden eingetauscht.

Bukarest. Wie die Postparlaffa verlaublich, werden amtliche alte Einlagebücher, die noch von der Finanzadministration ausgegeben wurden, gegen neue, die die Postparlaffa ausgibt, eingetauscht. Alle Einleger, die noch alte Bücher haben, werden daher ersucht, sich bis zum 1. Jänner 1934 bei der Postparlaffa zu melden.

Brahms-Fester

in Neukischoda.

Der neuorganisierte Deutsche Gesangsverein in Neukischoda veranstaltet Sonntag mit Franz Waschel an der Spitze, im Restaurant Hegedus eine Brahms-Fester. Es gelangen zur Aufführung Solos, Duette, Männer- und gemischte Chöre sowie einige Instrumental- und Klavierwerke eines außerordentlichen Komponisten. Die Solisten dabei sind: Paula Friz (Sopran), Peter Schulz (Tenor), Sigmund Wiener (Bariton). Am Klavier spielt Frau Klara Hermann.

Besserung der Industriehände.

Bukarest. Das Finanzministerium hat an alle Finanzadministrationen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem ihnen mitgeteilt wird, daß die Verhandlungen über die Appelle gegen die Besteuerung von Industriegebäuden in den Finanzadministrationen stattfinden, welche die Bemesslung vorgenommen haben. Die Appellkommission wird durch den Delegierten des Fiskus ergänzt.

Ein neuer Rekord:

Mailkäferfangen.

Leut gemeinbeamtlicher Bestätigung hat der Landwirt Otto Sperl in Eggenboos am Wagram, Bezirk Stockerau, allein mit seiner Familie und mit seinem Gefinde im heurigen Mailkäferflugjahr 775 Kg. Mailkäfer gesammelt und vernichtet.

Diese Sammeltdatigkeit einer Familie stellt einen bisher nicht erreichten Rekord dar und verdient ganz besondere Anerkennung. Rechnet man auf 1 Kg. rund 930 Mailkäfer, so ergibt sich ein Sammelergebnis von fast 720.000 Stück Käfer. Unter der Annahme, daß rund die Hälfte Insekten Weibchen sind und ein Weibchen ungefähr 25 lebensfähige Nachkommen hat, wurden durch diese wackeren Tat Sperl rund 9 Engerlinge noch vor ihrer irdischen Laufbahn unschädlich gemacht.

Wenn alle Landwirte diesem Beispiel folgen, so würde die Mailkäfer- und Engerlingsgefahr in bald beseitigt.

SPRIT

Am Sonntag fanden sich Engelbrunn und Eggenboos einander gegenüber. Das Resultat war 2:1 (1:0) zugunsten Engelbrunn.

Sternbühnenwettkampf in Sasfeld. Unives-Bertha 2:1 (1:1). Bertha spielte schlecht und wenn sie sich nicht bessert, so wird sie in der ersten Klasse kaum bestehen können.

Kriechweitereu. W. - Thomasberger Jugendverein 5:3 (3:1). Schiedsrichter Dr. Hugo Kriechweitereu.

Beginn der Hundstage.

Der Zeitraum vom 24. Juli bis zum 24. August trägt diese Bezeichnung, da gleichzeitig mit der Sonne auch der Hundstern, Sirius auf- und untergeht, die sommerliche Hitze ihren Höhepunkt erreicht. Heuer schien es freilich, als ob der Weltergott sich um den 24. Juli ebensowenig kümmern wolle wie um den Frühlingbeginn am 21. März, denn am Montag und Dienstag regnete es noch reichlich. Seit Mittwoch trat aber der Umschwung ein und mit Unterbrechungen durch Gewitter werden wohl die nächsten Wochen ihrem Namen, der von den alten Griechen kam, alle Ehre machen und es an ausgiebiger Wärme nicht fehlen lassen.

In Paraz ertrunken.

In Paraz begab sich der 8-jährige Johann Busch in die unweit stehende Lemeschwar. Er wurde jedoch von den Fluten erfasst und von denselben fortgetrieben, ohne von jemandem bemerkt zu werden.

Ein Königsjohn verhungert.

In ein Krankenhaus von Walland wurde im Zustand völliger Erschöpfung ein alter, unbekannter Mann eingeliefert, der kurze Zeit darauf starb. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den 77-jährigen Prinzen Guy de Bussignan handelte, dem letzten Spross der königlichen Familie Bussignan, die mehrmals den armenischen Thron innehatte.

Die Bussignans waren auch Könige von Jerusalem und Cyprus und trugen eine kurze Zeit lang die Krone von Konstantinopel. Guy de Bussignan, der letzte seines Geschlechtes, lebte in völliger Armut. Als kurz vor seinem Tode besaß er ein kleines Bahnhofscafe auf der Eisenbahnstation Parabol-Cella in der Nähe von Walland. Vor wenigen Wochen ging das Geschäft ein, und der Prinz irrte umher, vergeblich vergeblich, Arbeit zu bekommen, bis er endlich vollkommen entkräftet zusammenbrach und im wahrsten Sinne des Wortes verhungert ist.

Ozeanflug Prinz Nikolaus

unterbleibt.

Berlin. Prinz Nikolaus ist in Begleitung des Hauptmannes Ogris aus Sigmaringen in Berlin eingetroffen, wo ihm ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Der Prinz erklärte, daß er auf Wunsch seiner Mutter seinen für Anfang August geplanten Ozeanflug aufgegeben hat.

Ernterichte.

Schöndorf.

Laut dem Erntericht hat die Gemeinde Schöndorf im heurigen Jahr besonders durch den Anbau der Binsen sehr gut abgeschnitten. Durchschnittlich ist die Fehung der Binsen 8-11 Meterzentner pro Foch und die Lemeschwarer Aufstauer bezahlen 5.80 für gepuzte und 4.75 für ungepuzte Binsen. Man schätzt die verkaufbare Gesamtfehung der Schöndorfer auf ungefähr 15-18 Waggons. In Gerste wurde per Foch 10-14 und in Weizen 10-12 Meterzentner erreicht.

Marjash.

In Marjash ist der Schnitt fast beendet, währenddem der Drusch im vollen Gange ist. Das Ergebnis ist 8-10 Meterzentner Weizen und 12-14 Meterzentner Gerste pro Foch.

Neupetsch.

Der Drusch hat in Neupetsch eingesetzt. Die durchschnittliche Fehung dürfte 8-9 Meterzentner Weizen betragen, Gerste 13 bis 14 Meterzentner pro Foch. Der Hafer ist sehr schön, ebenso der Mais. Mit Zuckerrüben sind 150 Foch angebaut, die sich durch den Regen schön entwickeln. Wein schlecht steht es mit dem Weingärten, welche auf eine schwache Fehung hoffen lassen.

Wiesenbald.

Die Ernteaussichten sind gut. Durchschnittserträge kann man noch kaum angeben, indem der Drusch erst begonnen hat. Es waren schon Foch mit 7-8, 10-12, auch 14 Meterzentner. Gerstendrusch war noch feiner. Die Peronospora verursachte viel Schaden an den Krauben, trotzdem 4-5-mal gespritzt wurde.

Ebendorf.

Die Ernte ist halbwegs zufriedenstellend. Der Weizen, qualitativ gut und quantitativ annehmbar, entspricht mit einem Ergebnis von 8 bis 10 Meterzentner pro Foch den Erwartungen. Gerste und Korn zeigten für den ertragsarmen Boden hinreichend, 10 bis 12 Meterzentner pro Foch. Auch der Hafer steht bisher gut.

Tschanab.

Im allgemeinen hat man sich auch in Tschanab quantitativ überschätzt. Das Sprichwort: „Wenn viel Stroh ist, gibt's viel Frucht“ hat sich heuer nicht bewahrheitet. Die Durchschnittsernte dürfte mit 9 Wtz festgelegt werden. Gerste 10-11 Wtz.

Bogarasch.

Wens, die vor zwei Wochen noch 16 Wtz als Durchschnittsernte angenommen haben, müssen nun mit 9-12 Wtz. vorlieb nehmen. Wir haben daher noch immer eine gute Mittelernte statt einer Rekorderte, wie sie sich noch kürzlich gezeigt hatte.

Blumenthal.

Im Blumenthal ist heuer ein gesannetes Ohr, denn die Ernte ist überaus gut ausgefallen. Die Wertsch wurde vor einer Woche gedroschen und hat durchschnittlich 10-12 Meterzentner pro Foch gegeben. Mit dem Drusch des Weizens wurde ausnann der vorigen Woche begonnen. Die Aussichten sind besser wie bei der Gerste, denn es gibt 12 bis 15 Meterzentner pro Foch. Der Ertrag der Binsen ist 7-9 Meterzentner. In den Weingärten sind an mehreren Stellen die veredelten Sorten total rotzig, zudem daß schon 4 bis 5-mal gespritzt wurde. Die Selbstträger sind tadellos. Man rechnete nicht Wein wie vorigen Jahr.



Der Erdgasbrand bei Mediafch gelöscht.

Mediafch. Die seit fünf Wochen brennende Gasfonde bei Kleinkopisch konnte gelöscht werden. Mit den neuen Löscharbeiten wurde Donnerstag begonnen und diese führten nach vier Tagen angestrengter Arbeit zum Erfolg. Es wurde ein Tunnel zum Brandherd gegraben. Zur Löschung wurden 35 Waggons Erde und 128 Waggons Wasser verwendet. Bei den

Arbeiten wurde eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt. Gegen Mitternacht wurden die Flammen immer kleiner und in der Früh flogen nur mehr zwei kleine Stichtammen empor. Schon schien es, daß der Brand gelöscht ist, doch plötzlich schlugen die Flammen wieder mächtiger empor. Mann hofft aber doch, daß es gelingen wird, den Brand zu stillen.

Achtet auf die Kinder

während den heißen Tagen.



In den heißen Tagen suchen die wischen zu Tausenden Rettung in der Marosch, woran besonders die Kinder einen besonderen Spaß haben. Nicht selten sieht man auch die waghalsigsten Schwimmschüler von der Jugend ausgeführt, die so mancher Blümling mit dem Leben bezahlt. Es ergeht

dabei an alle Eltern die Warnung, auf die Kinder während der Badezeit besonders aufzupassen, damit nicht — wie obiges Bild zeigt — die Jugend überall voreilig die Nase hat und wenn etwas am entgegengesetzten Ufer los ist, ohne Rücksicht auf die gefährlichen Tiefen dabei sein will...

Große Hitze in Amerika.

Newyork. Das Thermometer hatte am Montag seinen Höhepunkt erreicht. Es hat eine solche Hitze geherrscht, die fast unerträglich war. In den Straßen Newyorks sind 18 Menschen auf der Straße an Hitzschlag gestorben. Während des Wadens sind 86 Personen zugrunde gegangen.

Krautung.

Im Krauder Standesamt wurde die Krautung des Maulischer Vorstingeneurs Demeter Wagos mit Frä. Korntanya Olariu, Tochter des städtischen Obernotars Stefan Olariu, vollzogen.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Angebotspreisen in der Wobegeschäftsverhandlung Eugen Dornhelm, Lemeschwar, Amara Markt, Bären-Gasse 2.

700 Millionen Schaden

in der Gegend des Bruth.

Bukarest. Durch die Ueberschwemmung des Bruth sind 40.000 Hektar angebaute Fläche unter Wasser geraten. Der dadurch verursachte Schaden beträgt schätzungsweise 700 Millionen Lei. Die Fluten sind in einzelnen Gemeinden so rasch herein gebrochen, daß die Einwohner nur ihr nacktes Leben retten konnten.

Die Regierung hat für das Notstandsgebiet 30.000 Meterzentner Mais angeschafft.

Auch Reisende

Mitglieder der Krankenkasse

Bukarest. Der Arbeitsminister verfügte, daß die Handelreisenden rückwirkend vom 1. Juli in den Verband des sozialen Versicherungsinstitutes aufzunehmen sind.



Schweineausfuhr aus Lorrin.

Am Wege der Lorriner Wertverwertungsgenossenschaft wurden am 21. Juli ein Waggon Fettschweine abgerollt. Die Sendung war für die Lischoslovakei bestimmt, wo sie um Lei 16.50 ab Waggon verkauft wurde.

Reisebegünstigungen für das

Donaudelta und das Eisene Tor.

Bukarest. Zur Belebung des Reiseverkehrs ins Donaudelta und zum Eisernen Tor hat die Generaldirektion der Eisenbahnen für die Reise nach Galaz, Braila und Turn-Severin mit anschließender Weiterfahrt mit den Dampfern der rumänischen Flußschiffahrtsgesellschaft oder der rumänischen Seebienstes, Rückfahrten mit 50-prozentiger Ermäßigung gewährt. Diese Reise können jedoch nur auf den Stationen Bukarest-Nord, Jocsani, Rischinew, Barlad, Kronstadt, Czernowitz, Jassy, Roman, Bacau, Tecuci, Dugau, Iloesti, Klausenburg, Orad, Grohwarbein, Lemeschwar, Hermannstadt, Craiova, Eg-Fiu, Sibla und Sinala angetreten werden. Auf allen diesen Stationen werden Rückfahrkarten mit 50-prozentiger Ermäßigung und 30-tägiger Geltungsdauer ausgestellt. Auf Grund der Eisenbahnfahrkarten erhalten die Reisenden dann auch an den Schiffen 50-prozentige Ermäßigung. Bei der Rückfahrt sind die Schiffahrtarten in Pof. tob oder Basfash und die Eisenbahntypen mit den Schiffahrtarten bei den Bahnhöfen von Galaz, Braila oder Turn-Severin stempeln zu lassen.

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Freitag, 4. August

- Bukarest, 19: Nachrichten. 22.40: Orchester-musik auf Schallplatten.
- Berlin, 16.10: Unterhaltungsmusik. 20.25: Bette's Stunde. 21.10: Violine und Klavier.
- Wien, 12: Mittagskonzert. 15.30: Kinderstunde. 17.30: Neue Musik für Viola. 20.15: Rund um die Siebe. 22.15: Abendkonzert.
- Prag, 11: Schallplatten. 19.10: Siederkonzert. 20.30: Sächsische Opernmusik.
- Budapest, 18: Vortrag. 18.10: Bette's Stunde. 19: Militär-musik. 21.45: Sigeunermusik.

Samstag, 5. August

- Bukarest, 19: Nachrichten. 17: Sächsische Musik. 20: Sängervortrag. 20.40: Singspiel.
- Berlin, 16: Unterhaltungsmusik. 18: Sieder. 20.10: Runder Abend.
- Wien, 12: Mittagskonzert. 14.30: Wandkonzert. 20.25: „Der Ruf der Sterne“. Ein Beispiel von Fred Fernfeld. 22.30: Abendkonzert.
- Prag, 12.05: Schallplatten. 14.15: Was soll die Frau sich zur Arbeit angeden? 19.10: Musik-musik.
- Budapest, 18.30: Krien und Sieber. 18: Wärgenstunde. 19.30: Bette'ser Vortrag. 22.30: Erklärer der Pfadfinder aus den unferneren Ländern an die Gäste.

Araber städtische Gebühren

Außer der von uns bereits veröffentlichten Firmamentsteuer hat der Stadtrat noch folgende städtische Taxen festgesetzt:

Fuhrwerte: Einspanner für Privatgebrauch zählt 150 Lei, Lohnfuhrwerke 500 Lei, Zweispänner 1000 Lei; Lastwagen: Einspanner 800 Lei, Zweispänner 1200 Lei, für Privatgebrauch 400 Lei, Fiaker 700 Lei. Außer den Wagen sind separate Taxen für die Pferde zu bezahlen, u. zw.: 100 Lei. Holzschneidemaschinen zählen 400 Lei. An Hundsteuer ist zu entrichten: Für einen Hund 200 Lei, für einen zweiten Hund 300 Lei, für einen dritten Hund 400 Lei, für jeden weiteren Hund 500 Lei.

Brückengeb.: Pauschale für die Bewohner der Stadt: für Autobusse 2000 Lei, Automotoren 600—1000 Lei. Mit Vollgummi-Reifen das Doppelte. Fremde Fuhrwerke zählen: Für einen Wagen 6 Lei, Autobus oder Lastauto 30 Lei, Traktore 150 Lei, Dreschmaschinen 100—200 Lei. Personenautos zählen keine Brückenmaut.

Cement, Kalk, Sachsegel, Billigst bei Kneffel Arab, Holz u. Kohlenhandlung.

Gintolaer Massenmörder verhaftet.

Budapest. Die Oberstadthauptmannschaft erhielt von der amerikanischen Polizei in Kansas-City die Verständigung, daß dort ein aus Budapest stammender Missetäter namens Bela Kiss festgenommen wurde. Dieser wanderte 1920 nach Amerika aus. Die Oberstadthauptmannschaft stellte auf Grund der Nationalen Fest, daß es sich um den Gintolaer Massenmörder handelt. Es wurden Schritte zur Einleitung des Auslieferungsverfahrens unternommen.

Der ungarische Kommunist Bagi wurde in Moskau hingerichtet

Budapest. Nach einer Meldung aus Moskau ist dort der ungarische Kommunist Stefan Bagi hingerichtet worden. Bagi hatte nach dem Sturz der Kommune in Ungarn in 1924 versucht, mit linksradikalen Mitallebern der sozialdemokratischen Partei eine Revolution zu entfachen. Er wurde damals verhaftet und nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von über vier Jahren auf freien Fuß gesetzt. Bagi brante nach Rußland durch, packte seine Handlungen dort aber auch nicht dem herrschenden Regime an und ist nun kurzerhand beseitigt worden.

Kanzlei-Uebersiedlung.

Baummeister Goga Nabor Arab, verlegt seine Kanzlei mit 1. August Bul. Carol No 47 a (gegenüber des Gerichtshofes).

Aufzug in Badefestmühen.

Einer Wadefestmühen wurden die Kleider gestohlen.

Budapest. Eine lustige Gesellschaft, fünf junge Männer und drei Mädchen, unternahm einen Ausflug ins Arges-Gebirge. Während die Jungen heute badeten, entwendeten die Mädchen die Kleider. Die Gesellschaft mußte im Badefestmühen in die Hauptstadt zurückkehren. Trotz der großen Hitze erregte der Anblick der Gesellschaft im Badefestmühen große Heiterkeit.

Kommunistenverhaftungen.

Budapest. Die bisherige sozialdemokratische Zeitung des Verbandes der Schuhgewerbetreibenden wurde durch eine radikale Zeitung abgelöst, die eine Sitzung einberief. Die Polizei hat die ganze Gesellschaft ausgehoben und 85 Personen wegen kommunistischen Umtrieben verhaftet. Es wurde ein umfangreiches Propagandamaterial gefunden.

5 7 UHR ABENDS.

Februar Roman von Paul Glemos (3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er wußte, daß in Ihrer Wohnung Nachforschungen angestellt würden. Dazu gehörte nicht viel Kombinationsgabe. Es war seine Absicht, daß man die Fäden des Briefes bei Ihnen finden sollte. Gerade dadurch mußte Ihr Mord an der Reese plausibel und erklärlich erscheinen. Aber Dagmann ging zu schlau vor. Er hatte uns das gewichtigste Indiz gegen ihn eigentlich selbst in die Hand gegeben. Ich meine die Fingerabdrücke. Der Brief, der bei Ihnen gefunden wurde, Herr Regierungsrat, trägt verschiedene Fingerabdrücke. Woher können diese Fingerabdrücke stammen? Zunächst von Herrn Staatsanwalt Seiden, der ihn bei Ihnen gefunden hatte und dessen Fingerabdrücke wir deshalb veralichen haben, sodann von uns Polizisten und endlich von Ihrem Fräulein Schwester und Ihnen, vorausgesetzt, daß der Brief durch Ihre Schwester oder Ihre Hand ging. Die Fingerabdrücke, die wir nun fanden, stammten aber weder von Herrn Staatsanwalt Seiden, noch von uns, noch von den Geschwistern Kammont, noch von der Reese. Es mußte also der Brief noch durch die Hand eines anderen gegangen sein. Genau dieselben Fingerabdrücke fanden wir an dem Brief, den Rechtsanwält Jsenbeil erhielt. Diese Fingerabdrücke waren dieselben wie die am Elbrakas, das während des Mordes in der Reese'schen Wohnung benutzt wurde.

Alles andere war dann eine Kleinigkeit. Ich hatte festgestellt, daß Dagmann seine zerbrochene Uhrkette bei einem Uhrmacher in der Vorstadt nach dem fünften Februar hat reparieren lassen und bekam dadurch noch einen weiteren Hinweis auf seine Schuld. Die Tätigkeit, die wir seit gestern Abend entwickelten, bestand elementar nur darin, denjenigen des Mordes zu überführen, den wir schon als den Mörder in Verdacht hatten.

Als Doktor Carsten mit seinem Bericht fertig war, auktien die Anwesenden nicht mit Dank und Lob für ihn und Gambichler. Sie beide waren für Lob nicht ganz unempfindlich und ließen sich für einige Zeit den Hymnus der Huldigungen gefallen. Dann verabredeten sie sich voneinander. Aber Kammont nahm den Korkzieher zur Seite:

„Sie wollten doch mir und Fräulein Andersen noch einen weiteren Punkt aufklären.“

„Ach so“, lachte der Korkzieher. „Haben Sie noch einen Raum, in dem wir zu dritt heraten können? und er winkte Niola, ihnen zu folgen.“

Als Doktor Carsten mit Gambichler das Cherefiengebäude verließ, fragte Gambichler:

„Was hast du denn mit Kammont und der Andersen zuletzt noch geredet?“

„Ich habe namens des Regierungsrats in zartfählender Weise um die Hand Andersen angehalten und auch namens der Andersen in zartfählender Weise das Jawort gegeben.“

„Etwas deutlicher darfst du dich ausdrücken!“

„Nun, ich habe dem Regierungsrat klargemacht, wieso es kam, daß ihn die Andersen mit dem Dagmann verwechselte. Sehen Sie, lieber Regierungsrat, habe ich gesagt, messen das Herz voll ist, dessen laufen zuweilen die Sinne über. Unser Fräulein Andersen hat, seitdem sie einen gewissen Regierungsrat Kammont kennenlernte, zuviel an diesen Regierungsrat gedacht. Sie hat sich in Gedanken oft mit ihm beschäftigt, und das scheint mir auch am fünften Februar der Fall gewesen sein. Da hat sie sich vielleicht in ihrem Geiste ausgemalt, wie es wohl wäre, wenn dieser gewisse Kammont ihre Sehnsucht erwidern würde. Und als dann die Tür der Kette aufgeschlossen wurde, da hielt sie denjenigen, der kam, für den, den sie ersehnte. Natürlich wurde die kleine Andersen furchtbar rot; wahrscheinlich hatte sie ihre Gefühle für den Regierungsrat so richtig selbst noch nicht erkannt, und es war ihr sehr fatal, daß so ein frecher Kriminalist ihr die eigenen Herzensangelegenheiten erkären mußte. Aber ich denke, ich habe die Sache ganz geschickt gemacht. Als ich mich verabshiedete, haben die beiden mit die Hand in einer Weise gedrückt, die geradezu an gefährliche Kö-

perverlegung grenzt. Sie sind sehr glücklich, daß sie sich gegenseitig wieder für anständig halten können.“

„Schleierhaft ist mir eins“, sagte der Hammer. „Warum hat denn die Andersen dann überhaupt den Regierungsrat angezeigt, wenn sie ihn liebt?“

Der Korkzieher erwiderte:

„Ich könnte dich ja einfach mit dem philosophischen Grundlag abfertigen: „Kenne du dich in Frauenzimmern aus? Über die Sache ist mir psychologisch durchaus klar. Zunächst glaube ich, daß die Andersen sich ihrer Liebe zu Kammont gar nicht bewußt war. Sie hat sich zwar in Gedanken viel mit ihm beschäftigt; aber erkannt hatte sie sich sicher nicht. Obendrein aber glaube ich, daß sie ihn nicht angezeigt hätte, wenn sie sich nur durch sein Verhalten nach dem fünften Februar gedemütigt gefühlt hätte. Ich denke mir, sie wäre bereit gewesen, ihm alles zu verzeihen. Sie hat wohl, als sie am nächsten Tage ins Direktorialzimmer gerufen wurde, darauf gewartet, daß er sich entschuldigen würde. Als er das jedoch nicht machte, da ist ihr das Temperament durchgeangenen. Sie glaubte, er wollte sie demütigen und suchte sich ruhiggehend zu rächen. Es hat schon einen tieferen Sinn, wenn man sagt, daß Haß und Liebe eng beieinander wohnen. Uebrigens hat sie dann die äußersten Konsequenzen aus ihrer Anzeigge gegen Kammont nie gezogen und zu Jsenbeils großem Kummer diesen immer wieder in der Verteidigung geschämt. Zu allem Ueberflus hat sie dann noch eine Ohnmacht, als man gestern ihren Kammont verhaften wollte.“

Der Hammer nickte. Die Ausführungen seines Kollegen befriedigten ihn.

Schmunzelnd fügte er hinzu:

„Die kleine Lily hat ihrem Jsenbeil glücklicherweise auch wieder verzeihen.“

„Und mit Recht!“ erwiderte der Korkzieher. „Im Grunde genommen hat sich ja auch bei Jsenbeil das Dogma bewahrt, daß Liebe blind macht. Verliebte befinden sich nun halt mal in lahltem Seelenzustand; wie die arme Andersen die Personen verwechselte, so hat der gute Jsenbeil die Situationen verwechselt, sonst hätte er seine kleine Blondine nicht so rücksichtslos gestern Abend abfahren lassen.“

„Angesichts dieser Geschehnisse“, erwiderte der Hammer, „darf man ja wohl annehmen, daß demnächst in der Zeitung die Verlobungen Andersen — Kammont und Behrens — Jsenbeils prunken werden. Wissenschaftlich nennt man das dann Duplizität der Erelantisse.“

„In Anbetracht der Blide, die Staatsanwalt Seiden und Hebe Kammont wechselten, glaube ich an eine Triplicität der Erelantisse“, war die Antwort des Korkziehers.

— Ende —

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, fäern Sie **Fermont-Essa**. Ueberall nur mit zu haben

Die Nase abgeschnitten.

Einem Polizisten, der einen Banditen verhaften wollte.

Budapest. Der Polizist Aurel Dien fakte den herlichigten Verbrecher Alexander Costantin, den er auf die Polizeiwachstube führen wollte. Unterwegs zog der Bandit plötzlich ein Taschenmesser heraus und schnitt dem Polizisten die Nase ab. Der Polizist rief um Hilfe, worauf eine Patrouille die Verfolgung des Verbrechers aufnahm. Er bekam einen Schuß in den Fuß und konnte so festgenommen werden. Der Bandit und auch der Polizist mußten ins Spital gebracht werden.

Todesfall in Großkomlosch.

In Großkomlosch ist Frau Margaretha Rindl im Alter von 59 Jahren gestorben, tief betrauert von ihrem Gatten Stefan Rindl, sowie von ihrer Tochter Teresia Karlik, Lehrersgattin in Morawitz.

Achtung Eltern!

Lassen Sie Ihr kleines Kind für den Deutschen Kindergarten in Arab unbedingt vormerken. Nähere Auskunft erteilt der Araber Deutsche Kulturverein (Deutsches Haus) oder die Schriftleitung unseres Blattes.

Die Kriegsfreiwilligen

treten zu einem Kongress zusammen.

Klausenburg. Der Verband der früheren Kriegsfreiwilligen Siebenbürgens trifft Vorbereitungen für den Kongress der Kleinen Entente der Kriegsfreiwilligen, der am 14. August in Klausenburg tagen soll. An diesem Kongress nehmen zahlreiche Vertreter der früheren Kriegsfreiwilligen Jugoslawiens, der Tschechoslowakei, Polens und Rumäniens teil. Der Kongress wird auch den Charakter einer Demonstration gegen alle Revisionsbestrebungen tragen. Auch der Eintritt Rumänien in den Weltkrieg wird bei dieser Gelegenheit gefeiert werden.

Eine geknickte Pille.

Erlebnis einer Dreizehnjährigen.

In der Gemeinde Sambateni bei Glogowaz hat die Verhaftung des dortigen Einwohners Mikolauß Jzito Aufsehen erregt. Er wurde beschuldigt, sich an einem 13-jährigen Mädchen vergangen zu haben. Nach durchgeführter Voruntersuchung wurde Jzito der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert. Der Untersuchungsrichter stellte jedoch fest, daß es gar nicht erwiesen sei, daß das Mädchen tatsächlich mißbraucht wurde und setzte Jzito auf freien Fuß. Nun ließ die Mutter das Mädchen einer ärztlichen Untersuchung unterziehen. Der ärztliche Befund lautete, daß das Mädchen tatsächlich vergewaltigt wurde. Hierauf wurde Jzito nun von der Gendarmerie neuerdings in Gewahrsam genommen und der Staatsanwaltschaft überstellt. Nach dem Verhör Jzitoss wurde derselbe abermals auf freien Fuß gesetzt, mit der Begründung, daß es jetzt erst recht nicht erwiesen sei, daß gerade er das Sittlichkeitsdelikt verübt hat. Das Verfahren wird jedoch weitergeführt.

Jung gestorben.

In Warjasch ist am 26. Juli der Adoptivsohn des Michael Wertmann, Josef Herbfiler, im jugendlichen Alter von 17 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis hat unter großer Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden.

Sturmbelegter Ausflug in Baulisch.

Eine ganze Familie bei Pausch verprügelt.

Der Araber Chauffeur Lodor Muntean unternahm am Sonntag mit seiner Frau und einem kleinen Knaben einen Autoausflug in sein in der Nähe von Giorol gelegenes Feld. Auf der Rückfahrt kam ihnen ein Fahrrad entgegen. Der Chauffeur hielt sich nach der Vorschrift auf der rechten Seite. Der Radfahrer aber fuhr direkt auf das Auto zu, trotzdem der Chauffeur dutete. Der Zusammenstoß schien schon unvermeidlich, so daß der Chauffeur mit solcher Wucht bremste, daß das Auto in den Straßengraben rutschte und besetzt wurde.

Der Radfahrer, der sein Verschulden einsah, begab sich hierauf in die nächstgelegene Gemeinde Baulisch u. brachte 15—20 Leute herbei, die bereit waren, um 80 Lei das Auto aus dem Graben zu heben. Während dem Handel entstand zwischen dem Chauffeur und einem der Radfahrer ein Wortwechsel. Plötzlich faßte einer der Männer die Kurbel des Autos und versetzte dem Chauffeur von rückwärts einen betartigen Hieb auf den Kopf, daß das Blut nur so herabfloß. Auf das griffen auch die übrigen Bauern zu und verprügelten die ganze Gesellschaft. Ueber den Fall wurde bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet.

In Jofesdorf ertrunken.

Wie aus Jofesdorf berichtet wird, ist dort der 18-jährige Burche Wilhelm Ruppert beim Baden ertrunken. Derselbe badete mit mehreren seiner Kameraden in der Bega bei der Biedlschen Mühle in Bading. Er geriet in eine Vertiefung und versank förmlich. Alle Anstrengungen seiner Freunde, ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, waren vergeblich, denn er verschwand in den Fluten. Die Leiche konnte erst am nächsten Tag geborgen werden.

Fortrott und Tango

sollen in Deutschland nicht mehr getanzt werden.

Berlin. In der ersten Sitzung der Reichs-schachschafft deutscher Tanzlehrer wurden nach Wahl des Reichsausschusses für den deutschen Tanz in der Reichs-schachschafft folgende Tänze als deutsche Tänze anerkannt: In der Gruppe Allgemeiner Tanz: 1. der Marschtanz; 2. der Rheinländer in alter und neuer Form; 3. der Walzer in alter und neuer Form; 4. der langsame Walzer; 5. an Stelle des Fortrotts der „Wechselschrittler“, ein Tanz im Vierteltakt; 6. der Galopp. In der Gruppe Gesellschaftstanz soll 1. ein Begrüßungstanz; 2. ein lustiger kurzflauriger Gesellschaftstanz, der „Friedrichshelmer“; 3. ein aus dem Volkstanz übernommener Wechselschrittler, eine ganz neue Tanzform, statt der früheren Quadrille der sogenannte Nicker getanzt werden. Durch diese neugeschaffenen Tanzformen sollen der Fortrott, der Nicker und der Tango von der Tanz- und Musikwelt verdrängt werden.

Steuerzahlung mit Geld.

Siedlungsaktion in Ungarn.

Budapest. Die Regierung wird demnächst die Vorlage über die Siedlungsaktion herausbringen. Wie verlautet, wird es den Großgrundbesitzern gestattet sein, ihre Steuerrückstände und Erbschaftsgebühren in Grund und Boden zu begleichen. Der dieserart in staatlichen Besitz gelangende Boden soll für Siedlungszwecke verwendet werden.

Gandhi wieder verhaftet.

Bombay. Der indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi wurde am Dienstag wieder verhaftet, einige Stunden bevor er seinen Demonstrationszug unternehmen wollte, um die Staatsbürger zur Verweigerung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten aufzuregen.

Gandhi, seine Gattin und 32 seiner Getreuen wurden ins Gefängnis geschleppt.

Große Markenfälschungen.

Bukarest. In der Hauptstadt und Konstanza hat die Polizei in Angelegenheit von Markenfälschungen die Untersuchungen eingeleitet. In den Straßen beider Städte wurden nämlich zahlreiche gefälschte Marken gefunden.

Banater Geldmarkt.

Die Lage am Banater Geldmarkt ist unbedenklich. Der einzige Geschäftszweig der Banaten, der Umsatz hat, ist der Getreidehandel. Die Regierung hat beschlossen, die Getreidepreise durch Interventionskäufe aufrecht zu erhalten. In dieser Angelegenheit werden die zuständigen Minister mit der Generaldirektion der Landwirtschaftsministerien ein einträgliches Übereinkommen treffen. Dies gibt nämlich der Regierung ein Darlehen von 750 Millionen zum Kauf von Getreide. Die siebenbürger und Banater Banken hoffen bei diesen großzügigen Transaktionen eine entsprechende Rolle zu erhalten. Der Sen in Bukarest wird weiterhin mit 808 notiert.

Offizielle Kurse des Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	118.00	127.00
1 engl. Pfund	561.00	588.00
1 Schweizer Franc	82.40	82.80
1 deutsche Reichsmark	89.50	40.78
1 ungarische Pengo	28.00	24.00
1 böhmischer Gulden	67.70	68.20
1 österreichischer Schilling	20.00	22.00
1 belgische Franc	28.40	23.55
1 französische Franc	4.95	5.00
1 italienische Lire	8.90	9.25
1 Dinar	8.20	8.50

Die Musikerbefähigung ist an Bedingungen geknüpft

Die Generaldirektion der rumänischen Theater und Theaterwerke hat unter Nr. 3127 vom 23. Juni 1933 folgende Verfügungen erlassen:

1. Die Musiker-Befähigung können nur solche Personen ausüben, die ein mit Photographie versehenes, vom Syndikat ausgestelltes und vom sechsten Wertesjahr bescheinigtes Karnett besitzen. 2. Alle Musikorchester, Sazsbande, sowie jedwede Orchesterformationen müssen eine Erlaubnis von der Generaldirektion besitzen, die im Wege des Syndikates zu erbiten sind. 3. Die Besitzer der öffentlichen Lokale, Theater, Bars, Kine-matographe, Restaurants, Kaffeehäuser, Tanz-lokale, Veranstaltungen mit Musik usw. dürfen keine Musikanten aufnehmen ohne ein Karnett zur freien Ausübung der Profession und ohne einer speziellen Erlaubnis laut Punkt 1. Desgleichen muß er eine Erlaub-

nis vom Minister des Unterrichts, Kultus und Künste, Generaldirektion der Theater und Theaterwerke besitzen, die er im Wege des Syndikates zu erbiten hat. Gemäß den Verfügungen des Art. 56 des Theatergesetzes ist jeder Aufnahmevertrag zwischen Besitzer und Musiker von dem Syndikate zu bescheinigen.

Es wird ein 30-tägiger Termin für die Arrangierung der Lage genehmigt für diese, die den obengenannten Bedingungen nicht entsprechen. Es wird auch den Polizeibehörden zur Aufmerksamkeit empfohlen, daß sie den Kontrollorganen des Syndikates feberzeit bei der Durchführung obiger Verfügungen unterstützend, die Gesehlichkeit zur Seite stehen, Protokolle von den festgestellten Uibervärtigkeiten verlassen und diese zur Strafe den Behörden vorlegen.



Der jüngste Raucher aller Raucher.

Der zweisechsbjhrige Charles Norman aus Westerton (New Jersey) hat genügend „Verdienste“, um zum Ehrenmitglied aller amerikanischen Raucherverbände ernannt zu werden. Mit 14 Monaten fand er zum erstenmal Gefallen am Rauchen von Zigarren und hat seither ungefahr denselben Tagesverbrauch wie sein Herr Vater. Zur Abwechslung kostet er dann und wann auch einmal eine Pfeife. Hoffentlich wird ihm ein vernünftiger Mensch einmal diese Pfeife aus dem kleinen Mündchen nehmen und seinen Eltern, die um der Sensation willen mit der Gesundheit ihres Kindes spielen, ordentlich die Meinung sagen.

Unser neuer Roman: KLEIN-MORLI

Roman von Jo Wildorf



Eine ergreifende Großstadtszene, in der Lorensfahrt einer halbverfallenen Metasterns liegt ein Bündel Lumpen, darin eingehüllt ein kleiner Junge. Die Mutter ohnmächtig, sterbend in einem Stellerraum auf einem Strohsack. Dieses Reichen in seiner angeborenen Liebendwürdigkeit, mit seinen lachenden, blauen Augen und seiner Fröhlichkeit bringt gewaltige Umwälzungen hervor. Er wird der Diebling eines Multimillionärs, der dem Kind zuliebe ein neues Leben anfangt. Klein Morli ist die Veranlassung dazu, daß sich das Schicksal seiner Mutter wandert, daß die Frau, die, unbarmherzig hinausgestoßen in tiefstes Elend, wieder gesundet und wieder das wird, was sie war — ein glückliches, liebespendendes Geschöpf. — Von diesem Roman geht ein Reiz aus, dem sich niemand entziehen kann. Klein Morli, der Held, schmeichelt sich in unser Herz genau so schnell ein wie in das Herz des Millionärs und seiner Umgebung. Klein Morli wird bald das Tagesgespräch unserer Leser sein, wenn sie einmal einige Fortsetzungen von dem in unserer Freitag- und Mittwochsfolge laufenden neuen Roman gelesen haben.



Heilmethoden für Pferdekrankheiten.

Druse. Diese Krankheit herrscht besonders im Frühjahr und Herbst während der Härung, nach Erkältung, Wechsel der weiche mit Stallfütterung u. umgekehrt. Das Pferd ist matt, schwitzt bei der Arbeit leicht, hat trübe tränende Augen und voll Eiter, rote Nasenhaut, niesst und hustet öfters. Findet man, dass das Pferd weder die Fresslust noch die Munterkeit verliert und ihm die Materie ohne Beschwerde aus der Nase abfließt, so bedarf es weiter nichts, als dasselbe gehörig zu pflegen, es vor Anstrengung und Erkältung zu bewahren. Bei gutem Wetter soll es täglich umhergeführt werden. Fließt unter den bezeichneten Kennzeichen die Druse an, so kann dem Pferde folgendes sein zu Pulver gestossen, zusammen gemischt, und mit einem Honig vermischt in der Größe eines Hühnerauges täglich dreimal auf die Zunge gestrichen werden: Rots Enzianwurzel, Wachholderbeeren, Bockshornbeeren, Echinacea, Salbei, und

jedem 133 Grammin. Im Winter muss das Wasser zum Saufen etwas erwärmt werden.

Rotz.

Wenn einem Pferde eine klebrige Masse aus einem Nasenloche fließt, wenn sich dabei an dieser Seite ein oder mehrere harte Knoten unter dem Kinnladen zeigen, oder die Wunde der Nase angegriffen oder voll kleiner Geschwüre ist, so muss das Pferd separiert werden, damit die übrigen Pferde nicht angesteckt werden. Halfter, Decken, u. s. w., welches bei dem kranken Pferde im Gebrauch war, darf bei keinem anderen gebraucht werden. Das Gefäß, aus dem es gesoffen u. die Grippe, aus der es gefressen hat, müssen mit Lauge gut abgewaschen werden. Gegen den Rotz gibt es kein Mittel.

Abtunng Konstante Schulung in deutscher und rumänischer Sprache 100 S. 100 Bst 75, Städtische 2. Sek. Sch. Lagerung in der Buchhandlung des „Araber Zeitung“.

Die Klagen der Finanzbeamten

kommen vor den König.

Bukarest. Die Finanzbeamten leiten eine Bewegung im Interesse der transferierten, degradierten, wie in die B-Liste versetzten Finanzbeamten ein. Wie wir erfahren, werden die Finanzbeamten bei Sr. Majestät um eine Audienz ansuchen, welchem sie ihre Klagen vortragen und um Regelung ihrer Angelegenheiten ersuchen wollen.

Änderung der Brief-Kontrolle.

Bukarest. Die rekommandierten Briefe wurden in der Weise hinsichtlich der Feststellung, ob sie Banknoten oder Devisensendungen enthalten, kontrolliert, daß die Briefe offen aufgegeben werden mußten und erst wenn der betreffende Postbeamte vom Inhalt der Sendung sich überzeugt hatte, konnte der Brief geschlossen werden. Da diese Kontrollarbeit die postale Manipulation verlangsamte, hat sich nun die Postdirektion mit der Nationalbank darin geeinigt, daß von nun an bloß die verdächtigen Sendungen überprüft werden sollen, während einfache, zu keinem Verdacht Anlaß gebende Sendungen auch geschlossen per Post geschickt werden können.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Moine Ausgabe“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Hauptversammlung der Gajfelder Selbstverwaltung

Die Mitglieder der Gajfelder Selbstverwaltung waren Sonntag den 30. Juli unter dem Vorsitz des Landwirts Johann Fritsch, Hauptgasse 204, zu einer außerordentlichen Hauptversammlung zusammengetreten. Es wurde beschlossen, daß der Staatseinkommen zur Errichtung einer Drehscheibe notwendige und von ihnen beanspruchte Gelände zwischen dem Wasserbetten der Großen Dampf-mühle und der Gajfeld-Temeschwarer Eisenbahnlinie im Ausmaß von 4200 Quadratklaftern um 84.000 Lei oder gegen Ländchen für die Gajfeld-Deutschernter und Gajfeld-Blatter Eisenbahntreder, die längst schon dem Verfall preisgegeben sind, zu überlassen. Beide Seiten sollen als Bedingungslos dienen.

Schiden Sie Ihre Tochter

In das im Werden begriffene Deutsche Mädchengymnasium, welches parallel neben dem Neuarader deutschen Knabengymnasium schon im Herbst eröffnet wird. Das Schulgeld beträgt, trotzdem es eine Privatschule ist, ganzjährig kaum 2500—3000 Lei (je nach Anzahl der Schülerinnen).

Vormerkung: hiesig werden bei der „Arader Zeitung“, beim Deutschen Kulturverein in Arad (Deutsches Haus), wie auch beim Neuarader Gymnasium entgegengenommen.



Gelbesheiten.

Amerika rüstet im Hinblick auf Japans große militärische Vorbereitungen seine Flotte auf. Der Weltfrieden marschiert — in die Verfertigung.

Ein Biolog hat es fertig gebracht, die Hälfte einer Ameise mit der Hälfte eines Wasserflohs zusammenheften zu lassen, so daß ein ganz neues Tier entstanden ist. Das ist noch gar nichts gegen die Erfindungsfähigkeit französischer Technik. Die hat eine Kanone und eine Friedenspalme zu einem ganz neuen Instrument vereint.

In London starb ein 72-jähriger Herr, der seit 15 Jahren keine feste Nahrung, sondern nur täglich dreiviertel Liter Milch und eine Flasche Kognak zu sich genommen hat. Die Kognakfabrikanten behaupten, er wäre noch bedeutend älter geworden, wenn er die Milch auch noch weggelassen hätte.

Sein Studium.

Hans kommt aus dem ersten Semester von der sehr teuren Hochschule zu seinen Eltern nach Hause. Der Vater hat den Eindruck, daß Hans nicht sehr fleißig gelernt hat. „Hast du auch etwas gelernt?“ „Ja. Mit dem, was ich gelernt habe, komme ich durch die ganze Welt.“ „Und was ist das?“ — „Autofahren!“

Kleinigkeiten.

„Was ist denn das für ein entsetzlicher Kärm bei Millers im zweiten Stock?“ „Nichts von Bedeutung! Die schlagen sich nur die diesmalige Urlaubstreife in einen Babecort aus dem Kopf!“

Weißt du . . . ?

Weißt du, wieviel Tischlein stehen In Locarno und in Genf? Weißt du, wieviel Schäfflein bähren Immerzu den gleichen Genf? Wieviel Konferenzen bohren In Europas Mund ohne End? — Hier beraten die Doktoren, Nebenam stirbt der Patient. Wartet, wartet noch ein bisschen, Denn kommt Zeit, kommt „Kaf“ für euch: Stets kommt man zu grünen Tischen, Doch nie auf einer grünen Zweig. Wie jetzt, blüht der Mut uns nie, Diesmal war Winter bis Juni, Das war ein toller Elfat: Und jetzt — ist der Sommer da...

Zeitgemäß.

„Sie: „Und du hast also mit Papa gesprochen? Was hat er denn gesagt?“ — Er: „Er sagte, sein Segen wäre das einzige, was er uns geben könnte!“

Für Kapitalsanlage

Besonders geeignetes hochhohes ECHT Haus auf einem verkehrsreichsten Platz Arads mit gutgehendem gewerblichen Betrieb, mit Geschäftszentral, 2-mal 3-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen. Jahresertrag 100.000 Lei. Gest. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes.

Druckarbeiten

Feder Art Beste Ausführung prompt Billig solid prima Material

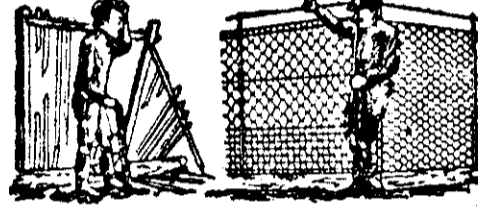
Nur

Telefon: 0/30



in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“, Arad.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.



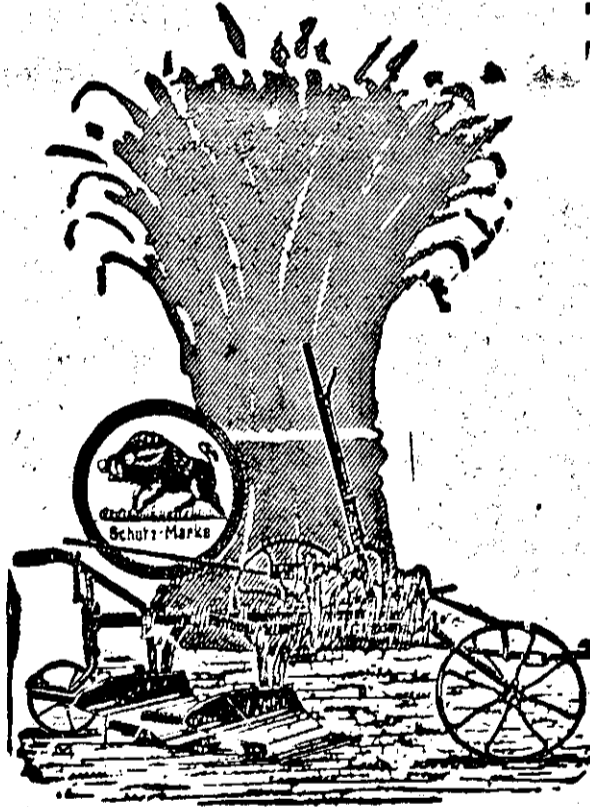
Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.

Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma

M. Bozsak und Sohn A.-G.

Drahtzahn- und Eisenmessing-Wäbel fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.) Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.



Eberhardt-

Pflüge

an erster Stelle

Weiß & Götter

landwirtschaftliche Maschinenniederlage Temeschwar IV, Herrengasse 1a

Bad Bogda-Rigos.

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichbar.

Eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegenen Kurörter. Absolut staubfreies Gebiet, mit riesigen Wäldungen.

Hervorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält soviel Säure, wie Eisen, Schwefel, Kalk, Jod, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.

Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Luftkur bei Erkrankungen von: allgemeinen Schwächen, Rheumatismus, Ischias, jederart Herzleiden, Blutarmut, Asthma, Bleichsucht und auch bei veralteten Lungenerkrankungen.

Tägliche Pension I. Klasse: incl. Zimmer, Bad und 3-maliger Kost Lei 80. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Zimmer auch mit Lei 20.— zu haben ist. Für die dritte Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann.

Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt. Bahnstation: Charlottenburg (Carlota), auf der Temeschwar-Rabnaer Strecke.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Bosch, Markt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21—82.

PROFESSOREN unterrichten Studenten und Schülerinnen in allen Gegenständen sowie Vorbereitung für Aufnahme- und Nachprüfungen. 8 monatlicher romanischer französischer, deutscher Sprachkurs für Kinder. Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene. Preis monatlich Lei 100. Drei monatliche Kurse Lei 280. Arad, Str. Konstantin Nr. 44 (gew. Batthyanyg.)

Familienhaus, 3 Zimmer, mit sämtlichen Nebenanlichkeiten und großen Garten zu verkaufen. Neuarad, Frankengasse 97.

Ein Schilling wird aufgenommen in der Mühle Kolb Kleinsankt Nikolaus (Gant Nikolaus mit) Sub. Arad. 102

Speisezimmer komplett, Barockstil, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. D. Erdős, Arad, Str. Granicerilor 25. 439

Junger Kaufmannskandidat sucht Posten zum sofortigen Eintritt. Anton Schlichter-Csanleai (Arader Komitat). 98

Arader Schilling wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Bedö, Meier u. Leberer, Arad, Bul. Ferdinand 35. 629

Junger Schmiedehelfer wird sofort aufgenommen bei Peter Harrer Triebstetter, (Tomnatic) No. 493 Ind. Timis-Lorontal. 652

Billige Anzüge

wie auch Herren-Mäntel fährt ständig am Lager Schneidermeister Kaufmann Neuarad, Str. Reg. Maria 115 (Kafernen-Casse) oder jeden Dienstag am Wochenmarkt. Dortselbst werden Schimbalshi-Uniformen wie auch solche für Schüler zu billigsten Preisen hergestellt. Verlangt Offerte!

Zimmermaler!

Die Farbpalette ist eingetroffen u. bitte Sie den Besuch meines Reisenden abzuwarten, er wird Ihnen 50 neue Muster bringen.

J. BARBIER Olindolia Hatzfeld.

SAMBURA

Arad, Bul. Regele Ferdinand 35. Autorisierter Fach- und Elektromonteur. Fachmännische Reparaturen, sowie Kauf und Verkauf von Fahrrädern und Nähmaschinen.

UHREN UND JUWELN

beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft

REINER Arad, hinter dem Theater

Solides

Eichenholz-Speisezimmer tabellos erhalten, wegen Abreise billigst zu verkaufen. Zu besichtigen in Arad, Str. Eminescu (gew. Deal Herrngasse) 81, im Hofe rechts.

Moderne 3-4 Zimmer-Wohnungen

mit Badezimmer und Zentralheizung, vermietet vorteilhaft für 1. August u. 1. November

Kálmán-Zinshaus

Arad, Piata Catedralei Nr. 5.